



BRANCHENÜBERBLICK

CHEMIE



Chemie „Made in Baden-Württemberg“ – ein Global Player im Herzen Europas

Die Lage Baden-Württembergs im Zentrum Europas ist ein wichtiger Standortvorteil. Sie garantiert den Zugang zu vielen wichtigen Märkten.

Die baden-württembergischen Unternehmen der chemischen Industrie entwickeln und produzieren technologisch hochwertige Produkte und sind damit in Deutschland und Europa führend. Die Produkte erfreuen sich einer hohen nationalen wie auch internationalen Nachfrage und finden ihren Einsatz weltweit.

Chemie-Standort Deutschland

- Gemessen am Umsatz ist die deutsche chemische Industrie in Europa die Nummer eins und weltweit die Nummer vier. Gut ein Viertel des europäischen Chemieumsatzes und fast jeder vierte europäische Chemiearbeitsplatz entfallen auf deutsche Unternehmen. Damit gehört ist die Chemiebranche einer der wichtigsten Wirtschaftszweige in Deutschland.

- Die chemische Industrie erwirtschaftet einen Umsatz von knapp 169 Mrd. Euro und bildet damit die viertstärkste Branche – nach der Autoindustrie, dem Maschinenbau und der Elektroindustrie – in Deutschland. In der Chemiebranche sind rund 418.000 Mitarbeiter beschäftigt.

- Der Schwerpunkt der deutschen Chemieindustrie liegt auf der Erzeugung von Fein- und Spezialchemikalien, wie unter anderem von Farben, Lacken und Druckfarben sowie von Farbstoffen und Pigmenten. Weitere Kompetenzen der deutschen Chemieunternehmen liegen in der Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen, Kunststoffen und synthetischem Kautschuk und organischen Grundstoffen.

- Die deutsche Chemieindustrie ist hochinnovativ. Rund 9% der gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung der deutschen Wirtschaft entfallen auf die Chemieindustrie. Damit ist Deutschland im internationalen Vergleich führend.

- Die internationale Vorreiterstellung der deutschen Chemieunternehmen im Bereich der Forschung und Entwicklung wird durch einen Anteil von 15% der FuE-Aufwendungen von deutschen Unternehmen innerhalb der OECD-Länder unterstrichen.





Chemische Industrie in Baden-Württemberg

Baden-Württemberg ist innerhalb Deutschlands ein bedeutender Chemiestandort.

• Die Chemiestandorte Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg sind innerhalb Deutschlands die Spitzenregionen der deutschen Chemieindustrie.

• Baden-Württembergs Chemiebranche generiert einen Umsatz von 17.8 Mrd. Euro und beschäftigt über 57.000 Mitarbeiter.

• Die Chemiebranche in Deutschlands Südwesten wird hauptsächlich durch klein- und mittelständische Unternehmen geprägt. Rund 90% der Unternehmen in Baden-Württemberg haben weniger als 500 Beschäftigte.

• Der sehr hohe Anteil an kleinen und mittleren Unternehmen in Baden-Württemberg gewährleistet einen hohen Grad an Flexibilität im Hinblick auf die Bereitstellung von maßgeschneiderten Chemikalien für spezielle Anwendungen.

- Die Branchenstruktur der baden-württembergischen Chemiebranche ist äußerst vielfältig: ein Schwergewicht der chemischen Industrie in Baden-Württemberg – gemessen an der Anzahl an Beschäftigten – liegt mit rund 37% auf der Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen. Ebenfalls bedeutend mit rund 11% ist die Sparte „Lacke, Farben, Bautenschutz“ sowie mit rund 10% die Sparte „Körperpflege, Waschmittel“.
- Durch die hohe Konzentration an Pharmaunternehmen und -dienstleistern bietet Baden-Württemberg ein hervorragendes lokales Absatzpotenzial für chemische Produkte. Der branchenstrukturelle Schwerpunkt der baden-württembergischen Chemieunternehmen liegt mit mehr als einem Drittel auf der Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen.
- Die baden-württembergischen Unternehmen profitieren von hervorragenden Standortbedingungen und einem chemieerfahrenen und chemiefreundlichen Umfeld.

Baden-Württemberg gehört zu den führenden Chemie-Standorten in Deutschland

	Baden-Württemberg	Deutschland
Gesamtumsatz (Tsd. EUR)	17.800.000	168.700.000
Auslandsumsatz (Tsd. EUR)	10.000.000	94.500.000
Inlandsumsatz (Tsd. EUR)	7.800.000	74.200.000
Beschäftigte	57.089	417.931

Quelle: Verband der Chemischen Industrie e. V.

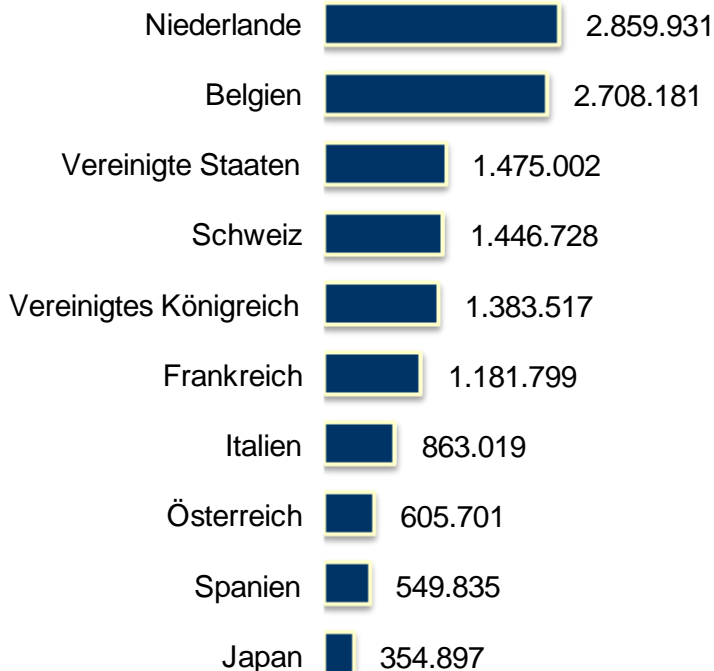
„Made in Baden-Württemberg“ – weltweite Nachfrage nach Spitzenprodukten von Baden-Württemberg Chemieunternehmen

Baden-Württembergs Chemiker sind stark international vernetzt und ihre Produkte finden weltweit Absatz.

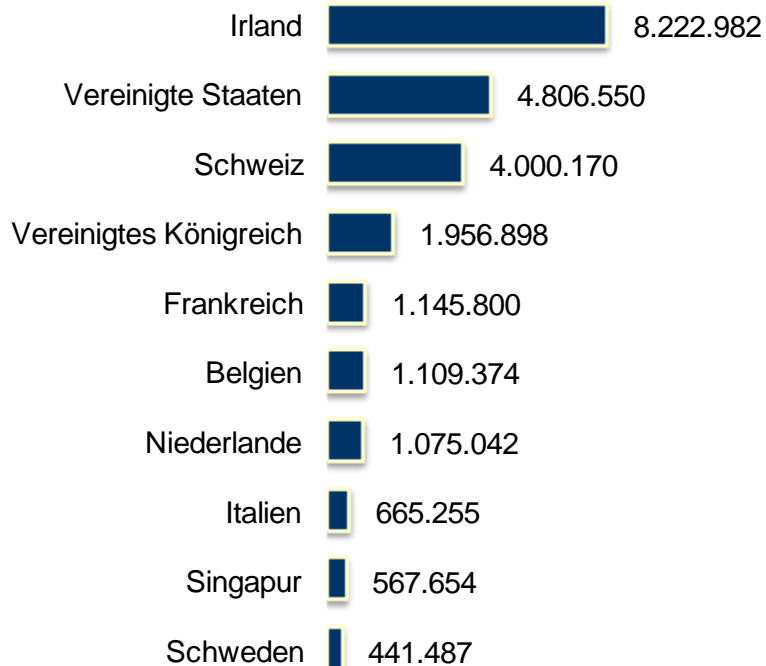
- Die Qualität der chemischen Produkte „Made in Baden-Württemberg“ wird durch eine hohe Exportquote bestätigt: Ein Großteil der baden-württembergischen Chemie-Erzeugnisse geht in den Export.
- Die intensivsten Außenhandelsverflechtungen bestehen dabei mit den europäischen Nachbarstaaten. Knapp 70% der baden-württembergischen Chemie-Ausfuhren verbleiben innerhalb der europäischen Union. Die beiden wichtigsten Absatzmärkte sind die Niederlande und Belgien.
- Wie für die gesamtdeutsche Chemiebranche, so ist mit großem Abstand Irland das wichtigste Importland für die Chemieunternehmen in Baden-Württemberg. Aus Irland werden rund ein Drittel der gesamten chemierelevanten Einfuhren bezogen.

Außenhandel der baden-württembergischen Chemieindustrie

Ausfuhren nach ...
Angaben in Tsd. Euro



Einfuhren aus ...
Angaben in Tsd. Euro



© Chemie-Verbände Baden-Württemberg / Reichert

Ein- und Ausfuhren für den WZ-Code 24 nach Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik
Quelle: Statistisches Bundesamt

Die Hochschullandschaft in Baden-Württemberg garantiert einen stattlichen Fachkräftepool an hochqualifizierten Mitarbeitern

Große Mitarbeiterpotenziale für die chemische Industrie durch eine exzellente Hochschullandschaft.

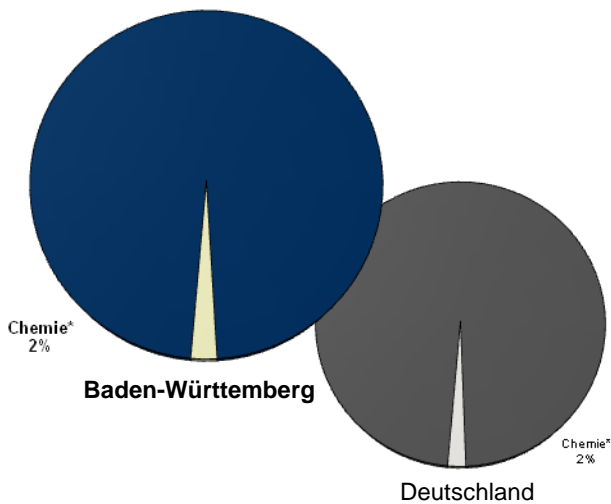
- Die Universitäten in Heidelberg, Karlsruhe (TH), Konstanz, Stuttgart, Tübingen und Ulm sowie die Fachhochschulen in Aalen, Esslingen, Isny/Allgäu, Mannheim und Reutlingen verfügen über ein erstklassiges Studienangebot für chemieinteressierte Studenten und stellen der Chemiebranche in Baden-Württemberg hochqualifizierte Spezialisten bereit.
- Baden-Württembergs Hochschullandschaft verfügt über einen ausgewogenen Mix an den unterschiedlichen chemischen Fachrichtungen. Unternehmen stehen hoch motivierte Experten der anorganischen wie der organischen Chemie, der physikalischen Chemie, der theoretischen Chemie, der analytischen Chemie, der technischen Chemie und der Biochemie zur Verfügung.
- Rund 2% der Studenten an Baden-Württembergs Hochschulen entscheiden sich für ein Studium der Chemie. Ebenfalls rund 2% der Absolventen machen erfolgreich ihren Abschluss in dem

- Studienbereich Chemie. Werden weitere chemierelevante Studienbereiche wie Physik und Biologie berücksichtigt, so können die Chemieunternehmen des Südwestens auf einen großen Pool an hochqualifizierten Fachkräften zurückgreifen.
- Die chemische Industrie in Baden-Württemberg bildet derzeit knapp 3.200 Auszubildende aus. Sie hat damit das Ausbildungsplatzangebot seit Mitte der 90er Jahre um fast 50% gesteigert.

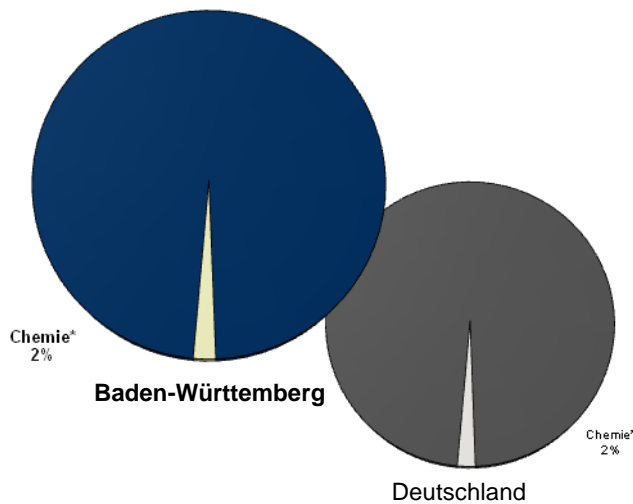


Mitarbeiterpotenziale in der chemischen Industrie in Baden-Württemberg

Studenten in Chemie-affinen Studienbereichen



Hochschulabsolventen in Chemie-affinen Studienbereichen

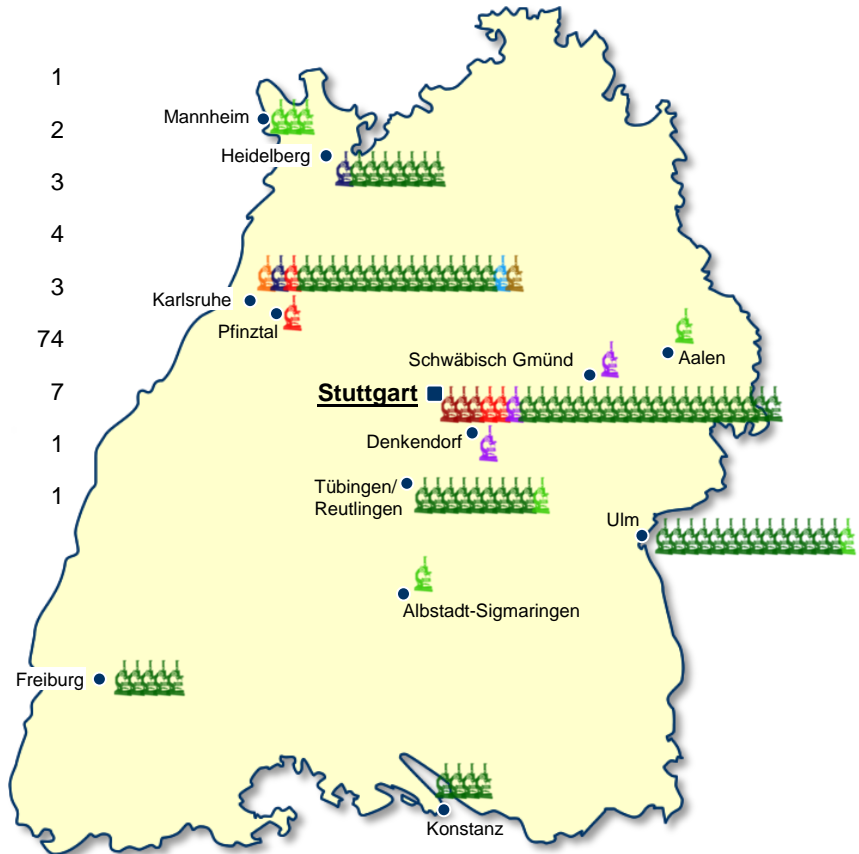


	Baden-Württemberg	Deutschland	Anteil Baden-Württemberg an Deutschland
Studenten	5 728	38 982	15%
Hochschulabsolventen	748	5 198	14%

* Chemie affine Studienbereiche: Chemie
Quelle: Statistisches Bundesamt

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der chemischen Industrie in Baden-Württemberg

- Großforschungseinrichtungen 1
 - Forschungszentren der Helmholtz-Gemeinschaft e.V. 2
 - Max-Planck-Institute 3
 - Fraunhofer-Institute 4
 - Vertragsforschungseinrichtungen 3
 - Universitäre Forschungseinrichtungen 74
 - Forschungsinstitute der Fachhochschulen 7
 - Bundesforschungsanstalten 1
 - Sonstige Forschungseinrichtungen 1
- Symbol steht für ein Institut/Fachbereich/Zentrum



Baden-Württemberg – ein exzellenter Standort für Forschung und Entwicklung

Eine leistungsfähige und vielseitige Forschungslandschaft unterstützt die Chemiebranche in Baden-Württemberg.

- Der Chemiestandort im Südwesten Deutschlands ist hochgradig innovativ. Neben den herausragenden Forschungsleistungen der großen und einer Vielzahl mittelständischer Chemieunternehmen bietet Baden-Württemberg ein großes Spektrum an institutionellen Forschungseinrichtungen.
- Insgesamt verhalfen 74 chemische Institute/Fachbereiche

(inklusive Bio- und Lebensmittelchemie) an Universitäten, sieben Fachhochschulen und 15 außeruniversitäre Forschungseinrichtungen Baden-Württemberg im Bereich der Forschung und Entwicklung zu einem internationalen Spitzenplatz.

- Neben der erstklassigen Forschungslandschaft erweisen sich auch die Chemieunternehmen in Baden-Württemberg als hochinnovativ. Im Hinblick auf die FuE-Aufwendungen sowie dem FuE-Personal gehören die Chemiker aus dem Südwesten innerhalb Deutschlands zur Spitzengruppe. Neben Nordrhein-Westfalen und Hessen werden in Baden-Württemberg die meisten Mittel in interne FuE sowie für unternehmensinternes FuE-Personal aufgewendet.

INNOVATIONEN AUS BADEN - W Ü R T T E M B E R G



Abbildung: Fraunhofer

Erdölunabhängiger Kunststoff

Kunststoffe basieren meist auf Erdöl. Ein Bio-Kunststoff, der zu hundert Prozent aus nachwachsenden Rohstoffen besteht, schont die endliche Ressource Erdöl. Forscher des Fraunhofer-Instituts für Chemische Technologie – ICT in Pfinztal und der Fraunhofer-Ausgründung TECNARO GmbH haben den Kunststoff so optimiert, dass er sich auch für kindgerechte Produkte eignet. Entwickelt wurde ein Bio-Kunststoff (ARBOFORM®), der aus hundert Prozent nachwachsenden Rohstoffen besteht und daher erdölunabhängig ist.

Netzwerker sind erfolgreicher – Baden-Württembergs Chemie-Netzwerke stärken die Innovationskraft und internationale Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen

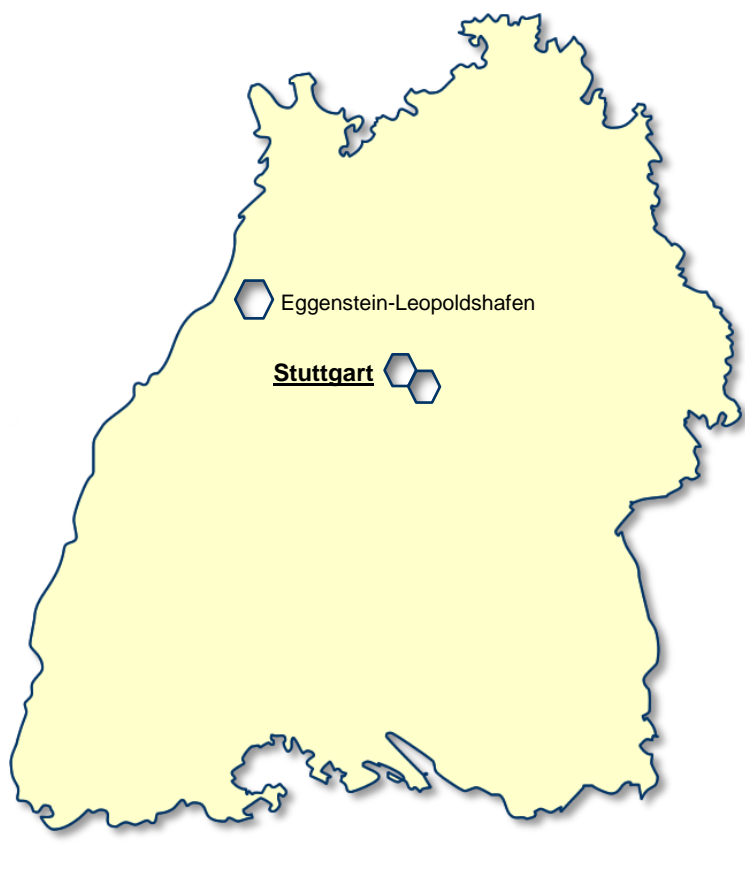
Aktive unternehmens- und institutionsübergreifende Kooperationsprojekte der chemischen Industrie stimulieren Innovationen, bündeln Synergien und kreieren neue Marktpotenziale für ansässige Unternehmen.

- In Baden-Württemberg haben sich vier starke Chemieregionen entwickelt. Die Region Mannheim/Karlsruhe (ca. 143 Unternehmen), die Region Freiburg/ Hochrhein (ca. 72 Unternehmen), der Großraum Stuttgart (ca. 105 Unternehmen) sowie die Region Ulm/Biberach (ca. 20 Unternehmen) bilden in Baden-Württemberg die Schwerpunktregionen der Chemiebranche.

- Ein Erfolgsfaktor dieser Regionen und der sich darin befindlichen hauptsächlich mittelständisch strukturierten Unternehmen ist unter anderem ein überdurchschnittlich hoher Kooperationsgrad. Im Land existieren eine Vielzahl von zwischenbetrieblichen Kooperationen wie auch intensive und nachhaltige Kooperationsprojekte zwischen Unternehmen und lokalen Forschungseinrichtungen.

- Neben den chemierelevanten Netzwerken verfügt Baden-Württemberg über Industrieparks, die für Unternehmen der Chemiebranche ideale Standortvoraussetzungen bieten: die Industrieparks in Willstätt, in Weinheim in Grenzach-Wyhlen sowie der InfraRHOD Industriepark in Freiburg. Beispielsweise können in dem Freiburger Chemie- und Industriepark insbesondere klein- und mittelständische Unternehmen durch die Möglichkeit der gemeinsamen Nutzung von Infrastruktureinrichtungen sowie durch kurze Wege entlang der Wertschöpfungskette ihre Kosten reduzieren und ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern.

Kompetenzfeldorganisationen im Bereich der chemischen Industrie in Baden-Württemberg



INNOVATIONEN AUS BADEN - W Ü R T T E M B E R G

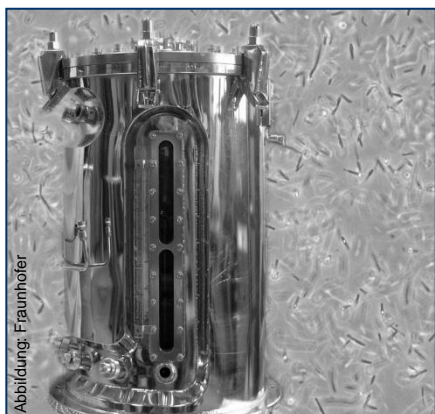


Abbildung: Fraunhofer

Die Natur als chemische Fabrik - Kunststoffe und Lacke aus Reststoffen

Am Fraunhofer-Institut für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik – IGB in Stuttgart wird ein biotechnologisches Verfahren entwickelt, bei dem Mikroorganismen Rohglyzerin, das bei der Herstellung von Biodiesel aus Rapsöl anfällt, zu einem chemischen Synthesebaustein umsetzen, aus dem Polyester und hochwertige Lacke erzeugt werden kann. Mit diesem biotechnologischen Verfahren lässt sich Rohglyzerin, das bei der Herstellung von Biodiesel aus Rapsöl als Nebenprodukt anfällt, wirtschaftlich zu 1,3 -Propandiol - einem chemischen Grundstoff für die Herstellung von Polyestern oder Holzlacken - umsetzen. Bislang wird 1,3-Propandiol chemisch synthetisiert.

Rohglyzerin fällt bei der Herstellung von Biodiesel aus Rapsöl an und kann durch das innovative Verfahren zur Herstellung von Polyester und hochwertigen Lacken verwendet werden.

Ausgezeichnete Innovation gegen Schimmelpilzbildung

Das Fraunhofer-Institut für Chemische Technologie – ICT und die Bioni CS GmbH erhalten den Europäischen Forschungspreis „[European Antimicrobial Nanocoatings Excellence in Research Award](#)“ 2008 von Frost & Sullivan. Das Fraunhofer-Institut wurde in Kooperation mit dem Oberhausener Unternehmen mit dem bedeutenden Frost & Sullivan Preis für die patentrechtlich geschützte Produkt-Integration von Nano-Silber zur antibiotischen Zusatzfunktionalisierung von Dispersionsfarben ausgezeichnet. Diese Farben verhindern nachhaltig die Schimmelbildung und sind überdies in der Lage, den gefürchteten multiresistenten Krankenhauskeim Staphylococcus aureus abzutöten. Als Verbesserung gegenüber dem Stand der Technik kann auf humantoxische Biozide verzichtet werden, was die Umwelt zusätzlich entlastet. Das Fraunhofer-ICT ist als Pionier der nanotechnologischen Forschung im Fraunhofer-Verbund Nanotechnologie und im Nanomat-Kompetenznetzwerk integriert.

Messeland Baden-Württemberg

Baden-Württemberg zählt zu den dynamischsten Messeplätzen Deutschlands. Die landesweit neun Messezentren haben sich als zentrale Marktplattform etabliert und überzeugen durch innovative und multifunktionale Hallen- und Raumkonzepte.

- Für Unternehmen aus dem Bereich der chemischen Industrie erweist sich Baden-Württemberg als ein attraktiver Messestandort mit national und international bedeutenden Fachmessen und Kongressen.

- Die zukunftsweisenden Themenspektren der verschiedenen Messekonzepte eröffnen Chemieunternehmen die einmalige Möglichkeit, sich umfassend über das aktuelle Angebot an Produkten und Dienstleistungen im Bereich der Entwicklung und Fertigung zu informieren sowie sich und ihre Produkte auf international renommierten Messen zu präsentieren.

Präsent in Baden-Württemberg – Chemieunternehmen in Baden-Württemberg:

Armstrong DLW AG | Bada AG | Baxter Deutschland GmbH | BGS Beta-Gamma-Service GmbH | Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG | CHT R. Beitlich GmbH | Clariant Produkte (Deutschland) GmbH | CRC Industries Deutschland GmbH | Emil Bihler Chemische Fabrik GmbH & Co. KG | Evonik Technochemie GmbH | Geberit GmbH | Gelinova GmbH | H.C. Starck GmbH | Heinrich Propfe Chemische Fabrik GmbH | Henkel AG & Co. KGaA | Invista (Deutschland) GmbH | KLEBCHEMIE | L. Brüggemann KG | Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA | Motip Dupli GmbH | Münzing Chemie GmbH | Novartis Deutschland GmbH | Odenwald-Chemie GmbH | Paul Jaeger GmbH & Co. KG | Pfizer GmbH | ratiopharm GmbH | Remsgold-Chemie GmbH & Co. | Rhein Chemie Rheinau GmbH | RheinPerChemie GmbH | Rhodia Acetow GmbH | Rilit Lackfabrik GmbH | Roche Deutschland Holding GmbH | Sika Deutschland GmbH | Sto AG | tesa Werk Offenburg GmbH | TIB Chemicals AG | UHU GmbH & Co. KG | Uzin Utz AG | Weckerle Lackfabrik GmbH

Messen im Bereich der chemischen Industrie in Baden-Württemberg



- [RESALE - Internationale Messe für gebrauchte Maschinen und Anlagen](#), Messe Karlsruhe
- [TV TecStyle Visions - Internationale Fachmesse für Textildruck, Bestickung, Transfer und Beflockung](#), Neue Messe Stuttgart

**Weiterführende Informationen bezüglich
Forschungseinrichtungen und Netzwerken
erhalten Sie gerne auf Anfrage.**

Bitte kontaktieren Sie uns unter:

chemical@bw-i.de

 **Baden-Württemberg International**
Gesellschaft für internationale wirtschaftliche und
wissenschaftliche Zusammenarbeit mbH
Willi-Bleicher-Str. 19 | 70174 Stuttgart

Telefon: +49 (0)711.22787-0
Telefax: +49 (0)711.22787-22
E-Mail: info@bw-i.de
Internet: www.bw-i.de
www.bw-invest.de